

Bad Dürkheimer Zeitung

KREIS UND QUER

Kandidaten für Kunstverein gefunden: Heute Wahl

BAD DÜRKHEIM. Anders als noch vor wenigen Wochen, sieht es so aus, dass der Dürkheimer Kunstverein eine Zukunft hat. Fünf Kandidaten stehen heute Abend bei der ordentlichen Mitgliederversammlung um 19 Uhr in der Burgkirche (Saal 1 im Erdgeschoss) bereit für den neu zu wählenden Vorstand. Das sagte die bisherige und voraussichtlich auch neue stellvertretende Vorsitzende, Lucia Cornelius-Horstmann, auf Rheinpfalz-Anfrage. Vier der fünf würden erstmals in den Vorstand gehen. Für den Vorsitz habe sich ein Dürkheimer aus Verbundenheit zu seiner Stadt bereit erklärt. Um wen es sich handelt, wollte Cornelius-Horstmann noch nicht verraten – nur so viel: „Er ist neu im Kunstverein.“ Er sei weder Künstler, noch habe er Kontakte zu Künstlern wie beispielsweise Nach-Vorstand Fred Baumgartner, der wie berichtet bereits vor langem angekündigt hatte, sich aus privaten Gründen aus vorderster Vereinsfront zurückzuziehen. „Das Schlimmste haben wir geschafft“, sagte die gut gelaunte Stellvertreterin Cornelius-Horstmann. Ein kleiner Wermutstropfen bleibt: Noch könnten nicht alle Vorstandsposten besetzt werden. Deshalb will die 62-jährige ehemalige Schuldirektorin heute Abend in der Burgkirche in einer „flammenden Rede“ noch einmal um Unterstützer und Mitmachende werben. jbs

Altenbacher Straße bis nächste Woche halbseitig gesperrt

BAD DÜRKHEIM. Nachdem die Altenbacher Straße im Bereich der Flakhalle zwei Monate halbseitig gesperrt war, haben die Bauarbeiten der Firma Creos seit zwei Wochen im nördlichen Bereich am Kreisell Stellung bezogen. Dadurch kommt es gerade in Stoßzeiten zu Rückstaus in den Kreisell und darüber hinaus. Zeitweise war die Altenbacher Straße sowohl im Süden als auch im Norden halbseitig gesperrt, wodurch der Verkehr völlig zum Erliegen kam. Wie Creos auf mehrmalige Nachfrage der RHEINPFALZ mitteilte, soll die Sperrung dort noch bis zur nächsten Woche bleiben. Wie bereits mehrfach berichtet, verlegt die Firma neue Gasdruckleitungen. Die Bauarbeiten liegen laut Pressemitteilung im Plan, sie sollen noch bis zum Sommer andauern. Wo genau mit weiteren Sperrungen gerechnet werden muss, hat die Firma nicht mitgeteilt. jled

GLÜCK GEHABT?

Gewinner Winerotation-Tickets

Bei unserem Winerotation-Gewinnspiel haben mehr als 30 Einsender mitgemacht. Jeweils ein Ticket gewonnen haben: Nikita Olschewski, Caroline Wagener, Christina Koterba-Göbel (alle Bad Dürkheim), Julia Hemmert (Eilerstadt) und Gerhard Wirth (Kallstadt). Die Karten können heute und morgen zwischen 9 und 17 Uhr bei der Lokalredaktion in Bad Dürkheim, Mannheimer Straße 10, abgeholt werden. jhp

TAGESTHEMA

Ehemaliger Handelsrichter

„Das Interesse ist riesig“

IM BLICKPUNKT: Mit einem geologischen Wanderweg durch das Naturschutzgebiet Felsenberg-Bermtal wollen Herxheim am Berg und Kallstadt touristisch punkten. Mit dem Argument, die Besuchergruppen damit besser lenken zu können, sollen auch die Naturschützer für das Projekt gewonnen werden.

VON DAGMAR SCHINDLER-NICKEL

Keinen geringeren als den früheren Leiter des Mainzer Landesamtes für Geologie, Harald Ehes, hat die Gemeinde Herxheim verpflichtet, um für das Geo-Projekt zu werben. Ehes, der wegen seiner Zweifel an der Standfestigkeit der Hochmoseltalbrücke in Streit mit der Landesregierung geraten war, referierte im Dezember im Herzheimer Gemeinderat und führte außerdem im März eine Exkursion durch den Felsenberg (wir berichteten).

Der Weg soll Punkte wie das Karrenfeld, den Dettenbrunnen und die Felsriffante miteinander verbinden. Einen Plan gibt es bislang noch nicht. Diese Punkte befinden sich jedoch alle südwestlich des Ortes, wo irgendwann einmal die West-Trasse der B71 gebaut werden soll. „Das ist eigentlich das Hauptproblem bei der Sache“, sagt der Leiter der VG-Bauabteilung, Thomas Bayer. Wenn der Weg wegen der B71 später verlegt werden muss, müsste die Gemeinde für die Kosten aufkommen. Womöglich sei es deswegen auch schwieriger, an Landeszuschüsse zu kommen, vermutet seine Kollegin Sabine Dell. Beide stehen ansonsten dem Projekt aufgeschlossen gegenüber, zumal auch Naturschutzaspekte berücksichtigt werden sollen. Denn Landschaft und Vegetation sind in diesem Gebiet sehr empfindlich („Zur Sache“). „Eine Lenkung der Spaziergänger auf ausgewiesenen Wegen, wäre im Interesse des Naturschutzes“, betont Dell.

Bayer hält das Projekt mit seiner geologischen Ausrichtung für „spannend“. „So etwas betreten wir hier zum ersten Mal“, sagt er. Der Ablauf der Genehmigung muss jedoch erst noch geklärt werden. Dell schätzt, dass hier die Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) das letzte Wort haben wird. Ein Treffen mit Vertretern des Naturschutzes und den beiden Bürgermeistern im Juni in der Verwaltung soll helfen, die nächsten Schritte vorzubereiten. Ein Bauantrag sei jedenfalls nicht erforderlich, da nur die bereits bestehenden Wege benutzt werden sollen. Letztlich gehe es vor allem um Beschilderungen sowie Schautafeln oder Vitrinen, erklärt Dell. Womöglich müsse aber noch ein Gutachten eingereicht werden. Kostenaufwändig wird laut Bayer vor allem die Unterhaltung.



Die Kalkriffe des Gebiets Felsenberg-Bermtal entstanden vor 25 Millionen Jahren, als ein Meeresarm alles bedeckte.

FOTO: SLADWIG

Herxheims Bürgermeister Georg Welker sieht in dem Wanderweg eine Chance, um in das Gebiet „eine gewisse Ordnung“ zu bringen. Besucher sollten sich auch ohne Führung dort zurechtfinden und sich informieren können. „Wir haben jedes Jahr beim Frühlingsmarkt in diesem Gebiet eine geführte Wanderung. Das Interesse ist riesig“, schwärmt Welker. Da sich jetzt auch die Gemeinde Kallstadt dafür ausgesprochen hat, westlich des Orts einen solchen Weg auszuweisen, sollte man am besten gleich eine Verbindung herstellen.

Welker: Das Risiko mit der B71 müssen wir eben in Kauf nehmen.

„Das Risiko mit der B71 müssen wir eben in Kauf nehmen“, meint Welker. Der Bürgermeister möchte in nächster Zeit sowieso noch ausloten, „ob nicht doch noch eine Ost-Trasse denkbar wäre“.

Kallstadts Bürgermeister Thomas Jaworek verweist darauf, dass der verstorbene Vorsitzende des Verkehrsvereins, Helmut Anthon, in Sachen Geologie bereits vieles angestoßen habe. So hat der Verkehrsverein die Schautafeln unter den An-

kaden am Saumagenplatz finanziert. Dort sowie am Platz vor dem Dorfgemeinschaftshaus könne der Weg gestartet werden. Geologisch interessante Anlaufpunkte gibt es westlich von Kallstadt genug, meint Jaworek und zählt die Gauburger Höhle, die Kalkmühle und die Löswände auf. „Wir sollten nicht gleich alles bis ins kleinste Detail aus-

gestalten“, meint Jaworek. Es sollte zunächst in etwa einem Jahr ein Anfang gemacht werden. Dazu würden etwa fünf- bis sechstausend Euro gebraucht. „Dann können wir ja sehen, ob wir vielleicht einen zweiten Teilstück anschließen, der Richtung Annaberg und Schlamburg führt“, schlägt Jaworek eine Zusammenarbeit mit der Stadt Bad Dürkheim vor.

Aus Sicht des Touristik-Chefs der Verbandsgemeinde, Jörg Dörr, müsse darauf geachtet werden, das Thema „allgemeinverständlich“ umzusetzen. Ein gut ausgeschilderter, attraktiver Weg sei immer begrüßenswert. Durch die Besucherlenkung könne womöglich auch das Gebiet vor Zerstörung bewahrt werden. jbs

Zur Sache: Trampelpfade durch sensibles Gebiet

Das Naturschutzgebiet Felsenberg-Bermtal beherbergt besondere Naturschätze. Auf dem felsigen Gelände aus tertiärem Kalk kommt eine überregional bedeutende Trocken- und Halbtrockenvegetation vor; außerdem leben hier seltene Vogelarten. Doch die Attraktivität der Landschaft hat ihre Schattenseiten. So beobachtet Michael Reichardt aus Kallstadt immer wieder, dass Besucher – sicher meist unbewusst – auf dem Felsband und Plateau des Felsenbergs Pflanzen zertreten. Auch bei Führungen hinterlassen die Teilnehmer häufig eine niedergedrampelte Flora. „Weil sie nicht auf den Wegen bleiben, laufen auch große Besuchergruppen auf der Vegetation herum. Mit dieser Art von Touris-

musförderung machen wir unsere heimische Natur kaputt“, kritisiert der ambitionierte Naturfotograf, Michael Ochse, Vorsitzender der Pollichia-Kreisgruppe, begrüßt einseitig, dass der Felsenberg als Ausflugsziel wahrgenommen wird. Andererseits sei das kleine Gebiet einem ungelentkten Besucherandrang nicht gewachsen: „Leider gibt es immer mehr Trampelpfade und viele Pflanzen sind durch Trittschäden und Fahrradreifen nachhaltig geschädigt.“

Dieter Raudszus, Ehrenvorsitzender der Pollichia, leitet selbst Führungen über den Felsenberg und durch das Bermtal. Er achtet aber konsequent darauf, dass Bereiche wie das Kalkplateau und das Natur-

denkmal Karrenfeld nicht betreten werden. „Wenn man Besuchern den Wert der seltenen Steppenflora erklärt, haben sie auch Verständnis dafür“, stellt er fest.

Um die Vegetation künftig wirksamer zu schützen und Störungen brütender Vögel wie Heideelerche und Seinschnäpper zu vermeiden, macht sich Ochse für eine ausgewiesene Wegführung stark. Im Rahmen des geplanten geotouristischen Lehrpfads will der Pollichia-Vorsitzende der Gemeinde Herxheim am Berg ein Konzept vorschlagen: Danach sollen Besucher mittels Begrenzungen auf den Wegen bleiben, ohne dass die landschaftliche Schönheit des Geländes beeinträchtigt wird. jbs